

Die Entwicklung der Farbverteilung in Deutschland bei neu zugelassenen Fahrzeugen:

Immer noch keine Bewegung!

Unsere halbjährliche Betrachtung der deutschen Pkw-Neuzulassungen zeigt gegen über den Entwicklungen 2013 keine markanten Veränderungen. Trotz einiger neuer und interessanter Pigmente bleibt die Farbenwelt so trist wie zuvor. Knapp Dreiviertel aller Fahrzeuge werden in den Un-Farben Weiß, Silber/Grau und Schwarz neu zugelassen. Und unsere Augen haben sich anscheinend so daran gewöhnt, dass sie keinen Wunsch nach etwas Neuem oder Buntem haben. Es bleibt also, wie es ist: Eine einzige Tristesse!



Was ist der Unterschied zwischen den beiden Aufnahmen? Eigentlich keiner! Die linke Aufnahme ist in Schwarzweiß, die rechte in Farbe. Für die Fahrzeuge bräuchte man kein Farbbild!

Bei einem Blick in die deutsche Statistik lassen sich nur kleine Verschiebungen ausmachen. Die erwähnten Un-Farben haben gegenüber 2013 im ersten Halbjahr 2014 wieder etwas zugenommen, was vor allen Dingen dem Trend nach Weiß geschuldet ist. Die Zuwächse dieses Farbbereiches kommen dieses Jahr nicht nur aus den Farbbereichen Schwarz und Silber, sondern auch vom Farbbereich Braun. Die ursprüngliche Begeisterung für Braun und dessen Propagierung als Trendfarbe scheint abzunehmen. Diese Entwicklung wird sich sehr wahrscheinlich in dieser Konstellation in der zweiten Hälfte dieses Jahres fortsetzen. So zeigen die Trendlinien für Silber/Grau, Schwarz und Braun wei-

terhin leicht abwärts, während Weiß steigende Tendenzen aufweist und im Juni an der 20-%-Marke mit 19,8 % entlangschrammt. Braun liegt im Juni wieder unter der 6-%-Marke und wird sich sicherlich nicht im Laufe der nächsten Monate von diesem Abwärtstrend erholen.

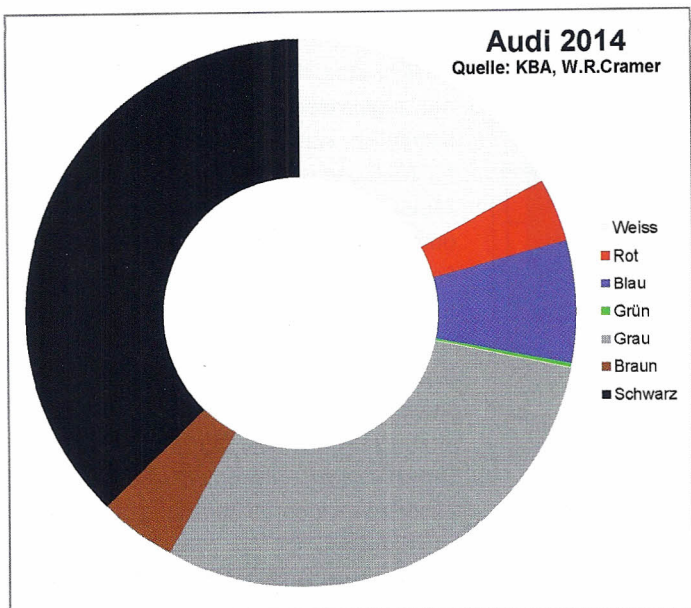
Weiß ist tatsächlich im Kommen

Seinen letzten Höhepunkt hatte der Farbbereich Weiß im Jahre 1987 mit 21,1 % aller Neuzulassungen. Man kann davon ausgehen, dass diese Marke im nächsten Jahr eingeholt wird. Und damit hätte Weiß eine rasante Entwicklung hinter sich, die mit dem Tiefpunkt bei gerade mal 1,6 % im Jahre 2006 startete und dann in Riesenschritten Richtung 20 % eilte. Für Braun gilt Ähnliches,

nur nicht in diesem starken Maß. Von ganz unten mit 0,1 % aller Neuzulassungen begann der Weg für diese Farbe bis 6,7 % im Jahre 2012. Anscheinend erfährt diese Farbe nicht den Zuspruch wie Weiß, das als neutrale Farbe mehr Kaufinteressenten anspricht. Auch scheint das Argument des fehlenden Aufpreises hier zu ziehen, weil fast alle braunen Farben als Effektfarben und somit mit Aufpreis angeboten werden.

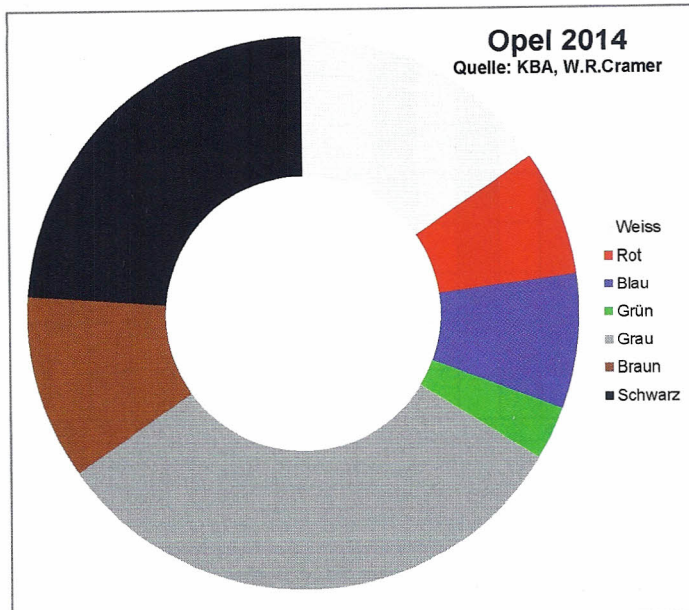
Eine Anmerkung noch zu Weiß und Aufpreis: Inzwischen haben wohl alle Autohersteller begriffen, welche Dummheit sie mit dem Ausrufen von Weiß als Trendfarbe begangen haben. Zu spät, viel zu spät haben sie erkannt, dass sie auf viel Geld verzichteten, da Weiß ohne Aufpreis angeboten wird. Inzwischen versuchen sie, dagegen zu ru-

Audi 2014
Quelle: KBA, W.R.Cramer



**Mehr Schwarz als Silber/Grau:
So lautet das Motto bei Audi**

Opel 2014
Quelle: KBA, W.R.Cramer



**Typisch für Opel im Vergleich zum Wettbewerber: Viel Silber und
viel Braun. Ansonsten keine Besonderheiten**

genommen. Mercedes-Benz ist eher der Silber/Grau-Typ, hat aber auch starke Neigungen zu Schwarz. Mit bunten Farben haben es Audi, BMW und Mercedes-Benz nicht so.

Was machen eigentlich die Design- abteilungen der Hersteller?

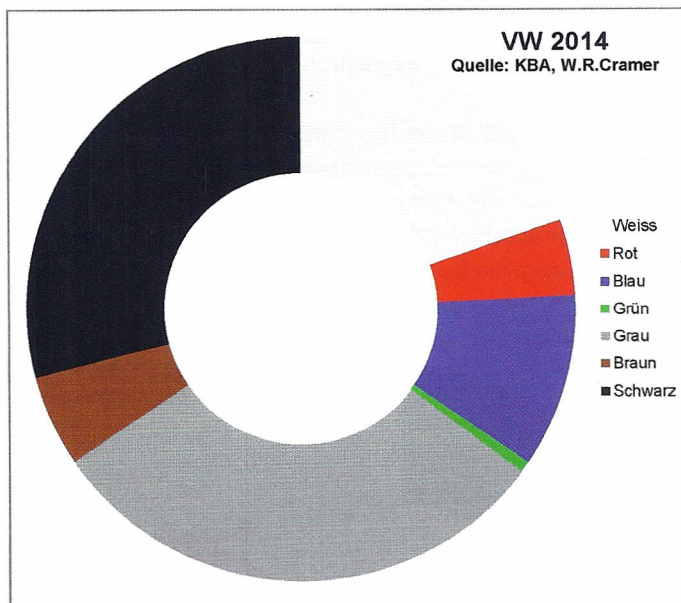
Aus diesen Betrachtungen ergeben sich auf jeden Fall zwei Schlussfolgerungen: Wofür leisten sich die Autohersteller so aufwendige Designabteilungen, wenn eine solche geringe Farbenvielfalt das Ergebnis ist? Mit Schwarz, Weiß und Silber/Grau Dreiviertel aller Neuzulassungen – teilweise bis zu 90 %(!) – zu erreichen, ist eine sehr triste Angelegenheit. Es fehlt mehr Farbenmut bei den Designern, aber auch bei den Autokäufern. Verzweifelte Versuche der Designer haben meistens ein Außenseiterdasein. Nicht zu vergessen sind die Methoden der Finanzierung. Hier nimmt der Rückkaufwert Einfluss auf die Farbwahl: Je exotischer die Farbe, desto geringer der Rückkaufwert. Und je weniger Farbe, desto weniger muss man Farbe bekennen. Weiß, Schwarz und Silber/Grau sind Farben, die jeder akzeptiert. Bei Orange und Lila sieht die Welt schon anders aus.

Die andere Schlussfolgerung betrifft den Autolackierer und seine Lackierwerkstatt: Braucht er noch so große Mischregale mit

den vielen bunten Mischlacken? Große Gebinde für die Aluminium-Mischlacke ja, aber für die bunten Mischlacke, die nur in homöopathischen Mengen genommen werden? Nimmt man die gängige Mischrezeptur für ein normales Uniweiß, so präsentiert sich diese mit Buntlacken, die im mittleren Promillebereich zugegeben werden. Bei 100-g-Einwaagen bedeutet ein zusätzlicher Tropfen Mischlack schon eine Überdosierung. Und dafür muss der Autolackierer Literdosen vorhalten? Einige Lackhersteller verkleinern ihre Gebindegrößen drastisch, um ihr Mischsystem an den niedrigeren Bedarf anzupassen. Ein kurzer Blick in die Zukunft zeigt, dass sich an dieser Situation in den nächsten Jahren wenig ändern wird.

Und das gilt nicht nur für die Mischsysteme, sondern auch für die Farbverteilung

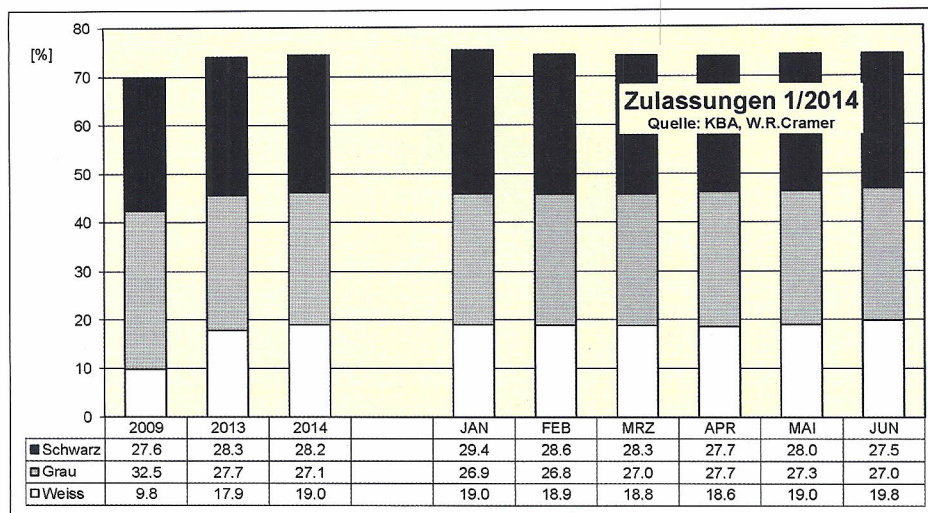
VW 2014
Quelle: KBA, W.R.Cramer



**Auch bei Volkswagen zeigen sich Vorlieben: Hier ist Blau eine
überdurchschnittliche Farbe. Ansonsten alles durchschnittlich**

auf den Straßen. Mit Staunen und Ungläubigkeit erinnern sich einige an die Farbenvielfalt in den 70er-Jahren, als die Autowelt nicht bunt genug sein konnte. Es muss ja nicht wieder so bunt sein, aber ein bisschen Farbe täte den Straßen auch gut. Dann würden sich die Autos optisch auch stärker vom Straßenbelag abheben.

Werner Rudolf Cramer



Die Tendenzen für das Jahr 2014 sind klar: Schwarz unverändert, Silber/Grau leicht abwärts und Weiß nimmt zu und wird demnächst die 20%-Marke knacken

dern, entweder bieten sie kein Uniweiß an oder nehmen einen bescheidenen Aufpreis für Uniweiß oder sie versuchen es mit einem Effektweiß und einem saftigen Aufpreis. Das bleiben alles nur Versuche, denn diese Gegenmaßnahmen kommen zu spät.

Jedem Hersteller seine Top-Farben

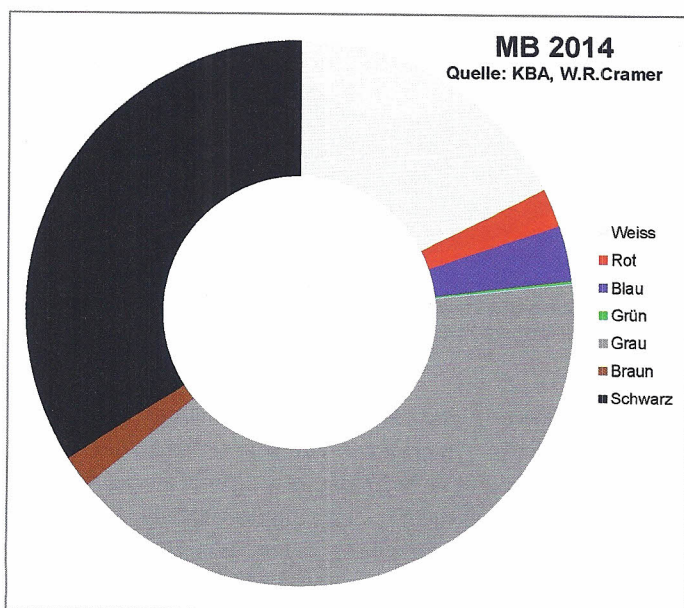
Untersucht man den Zuspruch dieser Farben bei einzelnen Herstellern, so stellt sich durchaus ein unterschiedliches Bild dar: Volkswagen zeigt hierbei eine durchschnitt-

liche Farbverteilung mit leichten Stärken für Silber/Grau. Und bei Braun ist Volkswagen eher unterdurchschnittlich. Ganz anderes dagegen die Opel-Farbenwelt: Deutlich unterdurchschnittlich bei Schwarz und Weiß, überdurchschnittlich bei Silber und Braun. Beide Farbbereiche zeigen aber auch bei Opel abwärts gerichtete Tendenzen. Im Braunbereich war Opel immer stärker als der Durchschnitt gewesen und Anfang der 80er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts Zulassungen über 10 %!

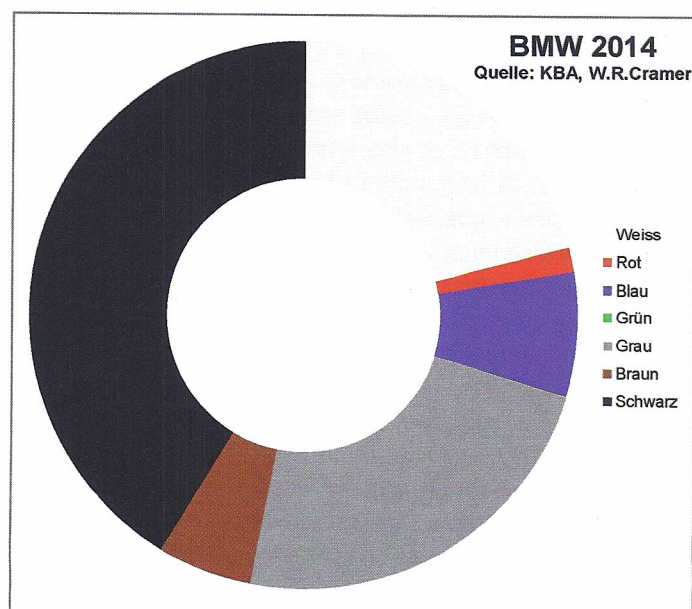
Audi ist eine Fahrzeugmarke, die mit 36,8 % überdurchschnittlich in Schwarz neu zugelassen wird. Silber/Grau ist durchschnittlich, während die Zulassungszahlen für Weiß und Braun unter dem Durchschnitt liegen. Nur bei Blau zeigt Audi wieder überdurchschnittliche Werte. Und wie sieht die Farbverteilung bei BMW im direkten Vergleich aus? Noch stärker überdurchschnittlich ist bei BMW Schwarz vertreten. Silber/Grau ist weit abgeschlagen gegenüber der Durchschnittszahl und Weiß liegt bei BMW jetzt schon über der 20-%-Marke. Bunte Farben einschließlich Braun haben bei BMW wenig zu melden, zu stark ist die Dominanz von Schwarz.

Etwas anders ist die Farbverteilung bei Mercedes-Benz: Hier dominiert eindeutig Silber/Grau, gefolgt mit Abstand von Schwarz. Beide Farbbereiche weisen überdurchschnittliche Werte auf, während Weiß unter dem Durchschnitt liegt und die bunten Farbbereiche eher ein Dasein als Maerblümchen fristen.

Zusammenfassend kann man sagen: Volkswagen zeigt durchschnittliche Farbwerte, während Opel Stärken im Silber/Grau- und Braunbereich besitzt. Für Audi ist Schwarz und Blau typisch, BMW ist noch typischer in Schwarz, wird auch gerne in Weiß



Alle Farbringe sind ähnlich: Viel Schwarz, Weiß und Silber, wenig Bunt. Dennoch sind Unterschiede zwischen den Marken erkennbar: Hier zeigt Mercedes-Benz deutlich Präsenz bei Silber/Grau und Schwarz



Bei BMW gibt es auch eine deutliche Bevorzugung von Schwarz. Weiß und Silber/Grau folgen mit Abstand